

Erste Stellungnahme zur ENSI-Beurteilung der Nachrüstungen in Mühleberg

---

## ENSI vernebelt unbekannte Risiken

*Einmal mehr hat das ENSI der BKW nachgegeben: Das ENSI verzichtet konsequent darauf, an die fälligen Nachrüstungen (Aareunabhängige Kühlquelle, Brennelementbecken, zusätzliche Notkühlung, Kernmantel) strenge Massstäbe anzulegen, wie sie vor dem BKW-Entscheid, Mühleberg ausser Betrieb zu nehmen, gegolten hatten. Begründet wird dies mit der „kurzen“ Restlaufzeit des AKW.*

Verantwortungslose Begründung: Das ENSI gibt vor, dass es wegen der verkürzten restlichen Laufzeit des AKW Mühleberg von fünf Jahren akzeptabel sei, die Anforderungen an die Nachrüstungen gegenüber dem ursprünglichen Nachrüstvorhaben (neue Kernmantelzuganker und DIWANAS) herunterzuschrauben. Diese Argumentation ist zynisch: Entsprechend würde man die Geschwindigkeitsbegrenzungen für Motorfahrzeuge innerorts bei kürzeren Strassen höher ansetzen können als bei langen, da bei kürzeren Strecken in absoluten Zahlen weniger Menschen angefahren werden können. – Statt sich in Rechnereien zu verlieren, sollte sich das ENSI über die Problematiken von Risikotheorien kundig machen.

Unbekannte Vorgänge im Kernmantel: Wie Fokus Anti-Atom im Dezember 2014 aufgedeckt hat, sind die neuartigen Risse im Kernmantel quer zu den Schweissnähten ins Blech hinein im Grunde nicht verstanden. Erst Ende 2015 werden Materialproben vom Mantel eines US-Reaktors mit den gleichen Phänomenen untersucht sein. Es laufen weiterhin zahlreiche Forschungsprojekte dazu. Mit den geplanten Messprogrammen hinkt man der realen Rissentwicklung hinterher.

Missbrauchte Wassersysteme: Vor dem Entscheid der BKW, 2019 Mühleberg abzuschalten, war im Nachrüstungspaket vorgesehen, ein erdbebensicheres Notkühlsystem (Nachwärmeabfuhr-, Einspeisesystem) zu bauen, dessen Pumpen überflutungssicher und brandgeschützt sind. Jetzt liegt eine Billiglösung vor, bei welcher der Trinkwasserverbund im Grossraum Mühleberg missbraucht wird. Es handelt sich nicht um ein kerntechnisches System, sondern um eine Mehrzweckanlage. Sie ist nicht einmal erdbebensicher, zudem sind etliche Handvorkehrungen (Accident Management Massnahmen) notwendig, was die Gefahr von Fehlern wesentlich erhöht.

Eine detailliertere Beurteilung von Fokus Anti-Atom folgt am frühen Nachmittag